



TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ

Institut für Strukturleichtbau

Richtlinien
zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten

Inhaltsverzeichnis

1 Organisation.....	3
1.1 Allgemeines.....	3
1.2 Zeitlicher Ablauf.....	3
1.3 Umfang.....	3
2 Inhaltlicher Aufbau und Formatierung.....	4
2.1 Seitenlayout.....	4
2.2 Titelblatt.....	4
2.3 Aufgabenstellung.....	4
2.4 Bibliografische Angaben/Autorenreferat (DIN 1505, Teil 1).....	4
2.5 Kurzreferat (DIN 1426).....	4
2.6 Inhaltsverzeichnis (DIN 1426).....	4
2.6.1 Inhalt.....	4
2.6.2 Formatierung.....	4
2.6.3 Nummerierung der Arbeit.....	5
2.7 Kurzzeichenverzeichnis.....	5
2.7.1 Inhalt.....	5
2.7.2 Formatierung.....	5
2.8 Textteil mit Bildern, Tafeln und Tabellen.....	5
2.8.1 Gliederung.....	5
2.8.2 Formelle Hinweise.....	7
2.8.3 Formatierung.....	7
2.8.4 Tabellen, Abbildungen, Formeln.....	7
2.9 Quellenangaben und Literaturverzeichnis.....	8
2.9.1 Nachweis von Quellen.....	8
2.9.2 Plagiat.....	8
2.9.3 Literaturverzeichnis (DIN 1505, Teil 2).....	8
2.10 Anlagen/ Anlagenverzeichnis.....	10
2.11 Eidesstattliche Erklärung.....	10
2.12 Vorlage.....	10
2.13 Relevante DIN-Normen.....	10
3 Speichern und Sichern der Daten.....	12

1 Organisation

1.1 Allgemeines

Diese Richtlinien gelten für die Erstellung von studentischen Arbeiten, welche an der Juniorprofessur Sportgerätetechnik angefertigt werden. Dazu zählen Magisterarbeiten (MA), Bachelorarbeiten (BA), Projektarbeiten (PA), Studienarbeiten (SA) und Diplomarbeiten (DA).

Mit der Arbeit weist der/die Studierende nach, dass er/sie in der Lage ist, eine definierte wissenschaftlich-technische Aufgabenstellung aus dem entsprechenden Aufgabenbereich des Studiengangs mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden zu bearbeiten und schriftlich darzustellen sowie i.d.R. im Rahmen eines Kolloquiums zu präsentieren und zu verteidigen.

1.2 Zeitlicher Ablauf

1. Vorabsprache des Forschungsvorhabens mit einem entsprechenden, dem Fachbereich angehörigen Betreuer
2. Ausgabe der Aufgabenstellung bzw. Beantragung der Abschlussarbeit
 - bei SA/PA: Ausgabe der Aufgabenstellung durch den Betreuer
 - bei MA/BA/DA: Antrag zur Abschlussarbeit im Zentralen Prüfungsamt (ZPA) stellen
3. Erstellung einer Projektskizze einschließlich eines vorläufigen Zeitplans sowie Inhalten und Methoden des geplanten Projekts (Absprache mit Betreuer)
4. Bearbeitung und Dokumentation des Projekts
 - Literaturrecherche
 - Vorbereitung der Untersuchungen (Methodik)
 - Durchführung der Untersuchungen
 - Auswertung
 - schriftliche Niederlegung des gesamten Projekts
(Vorlage von Zwischenergebnissen erfolgt in Absprache mit dem Betreuer)
5. fristgerechte Abgabe
 - MA/BA/DA: 3 Exemplare im ZPA, inkl. Eidesstattliche Erklärung (siehe 2.11)
 - SA/PA: beim Betreuer
6. Projekt- und Bachelorarbeit: Präsentation und Verteidigung der Arbeit in einem 30-minütigen Kolloquium.

1.3 Umfang

Studienarbeit:	nach Absprache mit Betreuer
Magisterarbeit:	ca. 80-120 Seiten
Projektarbeit:	ca. 40 Seiten
Bachelorarbeit:	ca. 80 Seiten

Diese Angaben sind grobe Richtwerte und stark abhängig vom Inhalt der Aufgabenstellung.

2 Inhaltlicher Aufbau und Formatierung

2.1 Seitenlayout

Papierformat: weißes Papier DIN A4, einseitig beschrieben
Seitenränder: LR 3,0 cm; RR 2,0 cm; OR 2,5 cm; UR 2,5 cm

2.2 Titelblatt

Das erste Blatt der Arbeit. Es wird nicht nummeriert.

2.3 Aufgabenstellung

Auf einem neuen Blatt wird die Aufgabenstellung dokumentiert. Das vom Leiter der Struktureinheit unterschriebene Original wird vom Betreuer ausgehändigt und in Kopie der fertigen Arbeit an dieser Stelle beigefügt.

2.4 Bibliografische Angaben/Autorenreferat (DIN 1505, Teil 1)

Beginnend auf einer neuen Seite sind folgende Angaben zu machen:

- Fakultät
- Studiengang
- Verfasser (Name, Vorname), Matrikelnummer
- Titel
- Art der Arbeit (Studienarbeit, Bachelorarbeit, etc.)
- Umfang (Seitenzahl, Anzahl der Literaturquellen)
- Betreuer
- Abgabedatum (in der Form JJJJ-MM-TT)
- Schlagwörter

2.5 Kurzreferat (DIN 1426)

Das Kurzreferat erscheint auf derselben Seite wie die bibliografischen Angaben. Es gibt den Inhalt der Arbeit kurz und klar sowie ohne Interpretation und Wertung wieder und muss auch ohne vorliegenden Textteil verständlich sein. Es sollte mit einem Satz begonnen werden, der die zentrale Aussage der Arbeit wiedergibt. Der Umfang sollte 13 Textzeilen nicht überschreiten.

2.6 Inhaltsverzeichnis (DIN 1426)

2.6.1 Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die folgenden Teile der Arbeit:

- Kurzzeichenverzeichnis
- Textteil mit Abschnittsnummern und Abschnittsüberschriften
- Verzeichnisse (Literaturverzeichnis, Abbildungsverzeichnis, Tabellenverzeichnis, etc.)
- Anlagenverzeichnis

2.6.2 Formatierung

Auf einer neuen Seite und nach der Überschrift „Inhaltsverzeichnis“ werden linksbündig die Abschnittsnummern, Abschnittsüberschriften und die Seitenzahlen angegeben. Eine Hervorhebung der Abschnitte der ersten Ebene wird empfohlen. Weitere Ebenen können zur Übersichtlichkeit eingerückt werden.

2.6.3 Nummerierung der Arbeit

Die Seiten der Arbeit werden, beginnend mit dem Textteil bis einschließlich des Anlagenverzeichnisses, mit arabischen Ziffern nummeriert. Eine Nummerierung mit römischen Ziffern wird für die folgenden Teile der Arbeit empfohlen:

- Aufgabenstellung
- Autorenreferat
- Inhaltsverzeichnis
- Kurzzeichenverzeichnis,

wobei nur das Kurzzeichenverzeichnis im Inhaltsverzeichnis aufgeführt wird. Die Eidesstattliche Erklärung (siehe 2.11) wird nicht nummeriert.

2.7 Kurzzeichenverzeichnis

2.7.1 Inhalt

Alle nicht in der neuesten Ausgabe des Duden enthaltenen Abkürzungen, Kurzzeichen und Symbole sind in ein Kurzzeichenverzeichnis aufzunehmen (Abkürzungen sind bei ihrem ersten Auftreten zu erläutern). Es folgt dem Inhaltsverzeichnis und wird auf einer neuen Seite begonnen.

2.7.2 Formatierung

In Spalten sind linksbündig die

- Abkürzungen, Kurzzeichen, Symbole (z.B. T),
- Maßeinheiten, wenn zuordenbar (z.B. s),
- Bezeichnung (z.B. Periodendauer)

alphabetisch geordnet anzugeben.

Folgende Reihenfolge ist einzuhalten: lateinische Buchstaben, griechische Buchstaben, sonstige Zeichen. Kleinbuchstaben haben Vorrang vor Großbuchstaben, nicht indizierte Buchstaben werden vor indizierten Buchstaben angeordnet.

2.8 Textteil mit Bildern, Tafeln und Tabellen

2.8.1 Gliederung

1 Einleitung

Die Einleitung umfasst eine Hinführung zum Thema und sollte die Relevanz der Aufgabenstellung in ihrem wissenschaftlichen Kontext herausstellen. Darüber hinaus sollte an dieser Stelle Bezug auf die Problemstellung genommen und dem Leser ein kurzer Ausblick auf die Arbeit vermittelt werden (in der Form: „Was erwartet den Leser?“). Der Umfang soll 3 Seiten nicht übersteigen.

2 Theorie/Stand der Technik

Im Theorieteil ist der aktuelle Stand der Technik/Forschung **wertungsfrei** darzustellen. Er dient dazu, den wissenschaftlichen Kontext für die Aufgabenstellung herauszuarbeiten. Dementsprechend sollte die Darstellungsweise nicht zu allgemein gewählt werden, sondern nur die für die Aufgabenstellung relevanten Theorien und notwendigen Definitionen dargelegt werden. Stehen mehrere Theorien zur Verfügung, ist ein Überblick zu geben. Definitionen sind nur dann notwendig, wenn sie nicht ohnehin als allgemein, d.h. von Vertreter des Fachbereichs, bekannt vorausgesetzt werden können und für den weiteren Verlauf der Arbeit relevant sind. Die Theorie hat einen entscheidenden Einfluss auf die Methodenwahl und die Interpretation der Ergebnisse.

Der Stand der Technik ist u.a. dokumentiert in Monografien, Vortragsmanuskripten, Patenten und in besonderer Weise in Artikeln wissenschaftlicher Zeitschriften. Diese Quellen

sind zu nutzen. Es wird eine Analyse von mindestens vier Zeitschriftenartikeln erwartet, von denen mindestens einer in englischer Sprache verfasst ist. Bei der Auswahl der Literatur ist auf Aktualität der Arbeiten zu achten.

3 Literaturbesprechung

Aufbauend auf den Stand der Technik wird die für das Thema relevante Literatur im Hinblick auf ungelöste Fragen oder Fehler kritisch diskutiert, um daraus aktuelle Defizite abzuleiten. In diesem Kapitel erfolgt demnach eine Wertung der im Theorieteil dargestellten Literatur.

4 Problemstellung

Ausgehend von den in der Literaturbesprechung identifizierten Defiziten im Stand der Technik wird in diesem Teil erklärt, wie und warum ein bestimmtes Problem ausgewählt wurde, wer es als problematisch empfindet und welche Bedeutung die Problematik hat. Es sollte dargestellt werden, welchen Beitrag die Bearbeitung des Themas einerseits zur Forschung (Theorie, Modell, Methoden, Fakten) leistet und andererseits welche praktische Relevanz mit dem Thema verbunden ist.

Da oft nicht alle Aspekte eines Problems im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit behandelt werden können, wird die Problemstellung durch eine konkretisierte Zielsetzung eingegrenzt. Sie ergibt sich aus dem Forschungsinteresse sowie Erwägungen zur Machbarkeit und zum vertretbaren Aufwand. Kurz und klar sollte aufgeführt werden, was erreicht werden soll, welche Ergebnisse zu welchem Verwendungszweck angestrebt werden, und welche Art von Schlussfolgerungen in Bezug auf das Gesamtproblem daraus möglich werden sollen.

5 Methodik

In diesem Kapitel soll der Untersuchungsplan zur Bearbeitung der Problemstellung beschrieben werden. Dies beinhaltet Verfahrensweisen und Bearbeitungsschritte, die zur Zielerreichung führen: Was soll auf welchem Weg, wo, wann, in welchen Situationen durch wen ermittelt werden?

Es sollte außerdem nachvollziehbar sein, warum bestimmte Methoden verwendet werden und andere nicht (z.B. Abwägung der Vor-/Nachteile in Bezug auf das Thema).

Die Komplexität des Untersuchungsplans beeinflusst den Umfang der Arbeit.

Bei der Durchführung einer experimentellen Studie, sollte die **Grundgesamtheit** der untersuchten Fälle oder Personen in allen relevanten Merkmalen so detailliert wie nötig beschrieben werden. Dies gilt in besonderem Maße für die verwendete **Stichprobe** (bzw. Teilmenge der Grundgesamtheit), weil sie über die Aussagefähigkeit der Untersuchung entscheidet. Ebenso sollte begründet werden, warum die gezogene Stichprobe angemessen ist.

Wissenschaftliche Kriterien:

- Die verwendeten **Methoden** sind unter Vorgabe einer möglichst hohen Qualität hinsichtlich Objektivität, Reliabilität und Validität auszuwählen.
- Die **Durchführung der Untersuchung** umfasst die methodisch-organisatorischen Details der Datenerhebung. Diese Beschreibung muss anderen Forschern ermöglichen, die Untersuchung zu wiederholen.
- Die **Auswertungsverfahren** sind nur dann ausführlicher darzustellen, falls sie nicht allgemein üblich und bekannt sind (z. B. Eigenentwicklung eines statistischen Verfahren).
- **Forschungsethische Implikationen der Untersuchung** müssen bedacht und eventuelle Aushandlungen durchgeführt werden: Wem nützt/schadet die Untersuchung? Welche Rechte haben untersuchte Personen/MitarbeiterInnen?

6 Ergebnisse

Dieses Kapitel bildet zusammen mit dem folgenden Kapitel *Diskussion* den Hauptteil der Arbeit. In übersichtlicher Gliederung und sinnvoller Reihenfolge wird dargestellt, was mittels der eingesetzten Methodik im Hinblick auf die Zielsetzung herausgefunden werden konnte. Die Strukturierung des Kapitels orientiert sich an der Theorie und Methodik. Mit Hilfe von Grafiken und Diagrammen (siehe 2.8.4) werden die Ergebnisse wertfrei dargestellt. Eine Interpretation erfolgt an dieser Stelle noch nicht.

7 Diskussion

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse hinsichtlich der Problem- und Zielstellung ausgewertet und interpretiert. Die Bedeutung der Ergebnisse für die wissenschaftliche Diskussion und die Konsequenzen für die entsprechenden Praxisfelder sollte argumentiert werden.

Die Kapitel *Ergebnisse* und *Diskussion* sollten in etwa zwei Drittel Ihrer Arbeit ausmachen.

8 Zusammenfassung

Hier ist abschließend ein prägnanter Überblick über die Problemstellung, die Ergebnisse und deren Interpretation zu geben.

Jede Arbeit hat bestimmte Beschränkungen und ungelöste Fragen. An dieser Stelle sollten die wesentlichen Grenzen der Untersuchung aufgezeigt werden. Aufgrund dieser Erkenntnisse sollte der/die VerfasserIn auch Hinweise auf zukünftige Arbeiten und mögliche Verbesserungen geben.

Die Zusammenfassung sollte 2 A4-Seiten nicht überschreiten.

2.8.2 Formelle Hinweise

Der Aufbau der Arbeit soll in sich abgeschlossen, die Ausdrucksweise kurz, sachlich, stilistisch einwandfrei und wissenschaftlich exakt sein. Auf unnötige Füllwörter verzichten. Die Ausführungen sind in unpersönlicher Form abzufassen.

Die Argumentation geht vom Allgemeinen zum Speziellen. Auf einen logischen Aufbau der Argumente und Gliederungen sollte geachtet werden.

2.8.3 Formatierung

Schriftart:	Arial (11p) oder Times New Roman (12p)
Zeilenabstand (Fließtext):	1,5
Ausrichtung:	Blocksatz in Verbindung mit Silbentrennung
Schrifthervorhebungen:	Nur im Ausnahmefall verwenden; Überschriften nicht unterstreichen

Die Kapitel des Textteils sind numerisch, mit nicht mehr als vier Stellen, zu gliedern. Der letzten Ziffer folgt kein Punkt.

Der Fließtext wird in inhaltlich sinnvolle Absätze unterteilt, deren Abstände 0,30cm bzw. 12pt betragen.

2.8.4 Tabellen, Abbildungen, Formeln

Die textlichen Erläuterungen sind gegebenenfalls durch Abbildungen, Tabellen und Formeln zu ergänzen, wobei diese im umgekehrten Fall nicht ohne Bezug im Text stehen sollten. Die Darstellungen sind möglichst nah an dem Text zu platzieren, der sich auf sie bezieht. Alle Bilder, Tabellen und Formeln sind jeweils getrennt fortlaufend mit arabischen Ziffern zu nummerieren.

Abbildungen erhalten eine Unterschrift (z.B.: Abbildung 1: Mechanische Schuhprüfung).

Tabellen erhalten eine Überschrift (z.B.: Tabelle 1: Materialeigenschaften von EVA-Zwischensohlen).

Bei **Formeln** ist die fortlaufende Nummerierung in runde Klammern einzuschließen.

Beispiel: $F = m \cdot a$ (1)

Tabellen werden unter dem Abschnitt Verzeichnisse am Ende des Textteils in einem Tabellenverzeichnis aufgelistet, Abbildungen in einem Abbildungsverzeichnis. Umfangreiche Tabellen werden als Anhang beigelegt.

Zur Gewährleistung des Urheberrechts sind bei Übernahme von Bildern, Tabellen und Formeln aus fremden Quellen diese im Literaturverzeichnis zu erfassen und die entsprechende Nummer der Quelle in eckigen Klammern dem Bild, der Tabelle oder Formel hinzu zu fügen.

2.9 Quellenangaben und Literaturverzeichnis

2.9.1 Nachweis von Quellen

Textstellen sowie alle Zeichnungen, Darstellungen und Tabellen, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken entnommen bzw. nicht selbständig angefertigt wurden, sind unter genauer Angabe der Quelle deutlich als Entlehnung kenntlich zu machen.

Quellen werden im Literaturverzeichnis (siehe 2.9.3) aufgeführt und mit Nummern versehen. Im Fließtext wird die Nummer der Quelle in eckigen Klammern der Entlehnung hinzugefügt. Die entsprechende Seitenangabe wird durch Komma von der Nummer getrennt,

Beispiel: [12, S. 78].

Bei sinngemäßen Zitaten werden die Seiten der Quelle angegeben, auf die sich das Zitat bezieht, z.B. [14, S. 134-136].

Wörtliche Zitate müssen zeichengenau mit den Quellen übereinstimmen und werden in Anführungszeichen gestellt. Längere Zitate werden zusätzlich eingerückt und mit einfachem Zeilenabstand wiedergegeben.

Etwaige Auslassungen sind durch [...] zu kennzeichnen. Hervorhebungen innerhalb des Zitats sollten sparsam verwendet und durch Anhängen von [Hervorhebung durch Verfasser] ausgewiesen werden.

2.9.2 Plagiat

Wer fremde Quellen nicht als solche kennzeichnet, macht sich des Plagiats schuldig. Die TU Chemnitz hat dazu die

„Grundsätze zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und über das Verhalten bei Verdacht auf wissenschaftliches Fehlverhalten für die Technische Universität Chemnitz (Vom 26. November 2002)“

aufgestellt, die unter

http://www.tu-chemnitz.de/verwaltung/studentenam/abt11/ordnungen/Dokumente_2002/159_1.pdf

abgerufen werden können.

2.9.3 Literaturverzeichnis (DIN 1505, Teil 2)

Im Literaturverzeichnis werden alle tatsächlich im Textteil zitierten Werke aufgenommen. Das Verzeichnis ist alphabetisch zu ordnen und die einzelnen Einträge fortlaufend zu nummerieren. Es wird keine andere Gliederung, z.B. nach Büchern, Zeitschriften usw. vorgenommen.

Unten finden Sie eine Auflistung der gängigsten Literaturverzeichniseinträge. Sonderfälle und andere Quellenarten sowie weiterführende Informationen entnehmen Sie der Norm DIN 1505, Teil 2.

Beispiele für Einträge im Literaturverzeichnis

Monographie:

- [Nr.] Autor (Name, Vorname; ohne akademischen Grad): *Titel des Buches (evtl. Untertitel)*. Bandnummer (bei mehrbändigen Büchern, abgekürzt durch „Bd.“). Auflage (bei mehreren Auflagen). Verlagsort: Verlag, Erscheinungsjahr.
- [12] Jerosch, Jörg; Frank Winkelmann; Susanne Hüls: *Verletzungen und Überlastungsschäden des Läufers: Ursachen, Diagnostik, Prophylaxe, Therapie*. Aachen: Shaker, 1996.

Artikel in Buch:

- [Nr.] Autor (Name, Vorname; ohne akademischen Grad): Titel des Artikels. In: Herausgeber (Name, Vorname (Hrsg.)): *Titel des Buches*. Bandnummer. Auflage (s.o.). Verlagsort: Verlag, Erscheinungsjahr, Seitenzahl(en).
- [5] Clark, T. E.; B. C. Frederick; L. B. Cooper: Biomechanical measurements of running shoe cushioning properties. In: Nigg, B. M. (Hrsg.): *Biomechanical aspects of sport shoes and playing surfaces*. Calgary: University of Calgary, University Press, 1983, S. 25-34.

Zeitschriftenartikel:

- [Nr.] Autor (s.o.): Titel des Artikels. In: *Zeitschrift* Jahrgangsnummer (Jahreszahl), Heftnummer, Seitenzahl(en).
- [7] Dixon, S. J.; A. C. Collop; M. E. Batt: Compensatory adjustments in lower extremity kinematics in response to a reduced cushioning of the impact interface in heel-toe running. In: *Sports Engineering* 8 (2005), Nr. 1, S. 47-56.

Hochschulschrift:

- [Nr.] Autor (s.o.): *Titel der Schrift*. Hochschulort, Hochschule, Fachbereich, Art der Hochschulschrift, Jahr des Abschlusses.
- [14] Kleindienst, Frank I.: *Gradierung funktioneller Sportschuhparameter am Laufschuh: in Bezug auf eine Anthropometrische Differenzierung, Geschlechtsspezifische Differenzierung und Geographische Differenzierung*. Köln, Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Biomechanik, Dissertation, 2003.

Firmenschrift:

- [Nr.] Firma: Titel der Firmenschrift. Firmensitz, Erscheinungsjahr (Firmenschriftnummer, falls vorhanden) – Firmenschrift.

Hinweis:

Das Erscheinungsjahr ist u. U. zu schätzen. Die eventuelle Angabe einer Firmenschriftnummer (in Klammern, nach Erscheinungsjahr) präzisiert die Aussage.

- [2] Adidas: Inside Running. Herzogenaurach, Herbst/ Winter 2006 – Firmenschrift.

Patent:

- [Nr.] Schutzrecht Ländercode Patentnummer: *Titel* (Veröffentlichungsdatum in der Form JJJJ-MM-TT). Anmelder bzw. Inhaber.

[23] Schutzrecht WO 02/098253 A1: *Outsole for Sports Shoe* (2002-12-12). PUMA.

www-Dokument:

[Nr.] Autor (s.o.): *Titel der Seite*. Unter: Internetadresse, Zugriff am JJJJ-MM-TT hh:mm.

Beispiel für einen Newsartikel auf einer Internetseite:

[6] Daniels, Ken: Running shoes: cause or cure?, *South African Medical Research Council*, Juli 2005. Unter: <http://www.mrc.ac.za/mrcnews/july2005/running.htm>, Zugriff am 2007-05-21 12:43.

2.10 Anlagen/ Anlagenverzeichnis

Technische Zeichnungen, umfangreiche Tabellen, Diagramme u.ä. sowie die Arbeit ergänzende Ausarbeitungen, Dokumente usw. können in Anlagen zusammengefasst der Arbeit beigefügt werden. Jede Anlage ist auf einem neuen Blatt zu beginnen und kann aus mehreren Seiten bestehen. Die Anlagen sind fortlaufend mit arabischen Ziffern zu nummerieren.

2.11 Eidesstattliche Erklärung

Einer Magister- bzw. Bachelorarbeit ist eine schriftliche Erklärung über die selbstständige Anfertigung der Arbeit beizufügen. Diese erscheint auf einem gesonderten Blatt ohne Seitennummer und ist eigenhändig zu unterschreiben.

Muster:

Ich (wir) erkläre(n), dass ich (wir) die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Quellen und Hilfsmittel angefertigt habe(n). Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche gekennzeichnet.

Ort, Abgabedatum

Unterschrift des (der) Verfasser(s)

Vorlage des ZPA unter:

http://www.tu-chemnitz.de/verwaltung/studentenam/zpa/formulare/Allgemein/allgemein/Eidesstattliche_erklaerung.pdf

2.12 Vorlage

Unter www.tu-chemnitz.de/mb/sgt/studium/download/ können Sie sich eine OpenOffice 2.0 - Formatvorlage zur Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit herunterladen.

2.13 Relevante DIN-Normen

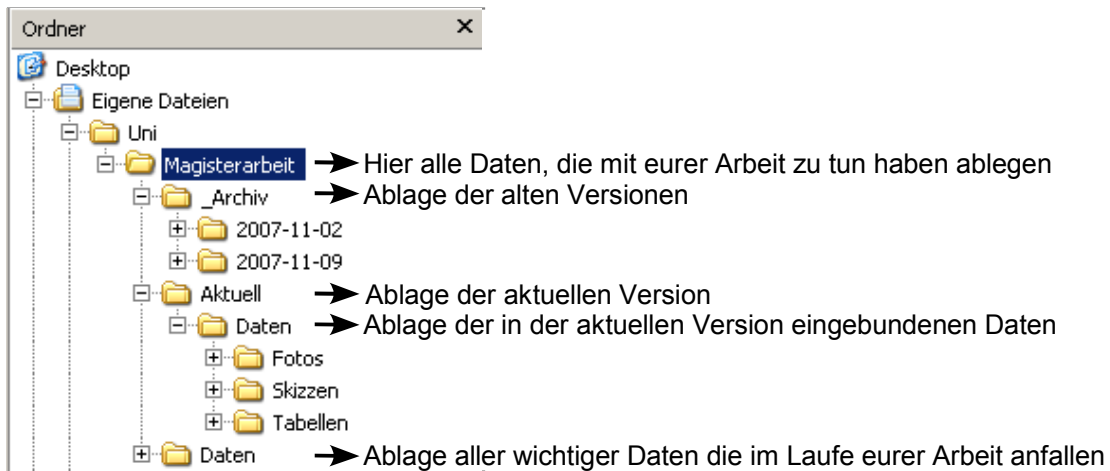
1301 Teil 1	Einheiten; Einheitenähnliche Namen und Zeichen
1302	Allgemeine mathematische Zeichen und Begriffe
1304 Teil 1	Formelzeichen, Allgemeine Formelzeichen
1313	Physikalische Größen und Gleichungen, Begriffe, Schreibweisen
1338	Formelschreibweise und Formelsatz

- 1421 Gliederung und Benummerung in Texten; Abschnitte, Absätze, Aufzählungen
- 1422 T.1-4 Veröffentlichungen aus Wissenschaft, Technik, Wirtschaft und Verwaltung; Gestaltung von Forschungsberichten
- 1426 Inhaltsangaben von Dokumenten; Kurzreferate, Literaturberichte
- 1505 Titelangaben von Dokumenten; Verzeichnisse zitierter Dokumente
- 2340 Kurzformen für Benennungen und Namen; Bilden von Abkürzungen und Ersatzkürzungen, Begriffe und Regeln
- 5008 Schreib- und Gestaltungsregeln für die Textverarbeitung

Weitere DIN-Normen zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten können im Normenlesesaal der Universitätsbibliothek eingesehen werden.

3 Speichern und Sichern der Daten

- Legen Sie Ihre Daten strukturiert ab, z.B. nach folgendem Schema:



- Archivieren Sie ihre Arbeit mindestens einmal in der Woche und vor größeren Änderungen. Kopieren Sie dazu den Ordner **Aktuell** in den Ordner **_Archiv** und benennen den Ordner dort von **Aktuell** in das aktuelle Datum um
- Sichern Sie den gesamten Ordner, der ihre Arbeit enthält mindestens einmal in der Woche auf ein geeignetes Medium (USB-Stick, CD/DVD, externe Festplatte, o.ä.) und bewahren Sie dieses Medium an einem anderen Ort als Ihren PC bzw. Laptop auf, an dem Sie ihre Arbeit schreiben
Sie können für diese Sicherung auch Ihr Home-Verzeichnis nutzen, dieses wird vom URZ täglich gesichert
- Nehmen Sie sich am Ende der Bearbeitungsfrist mindestens 2 Wochen für das Formatieren, Lesen und Optimieren ihrer Arbeit Zeit
- Drucken Sie Ihre Arbeit mindestens 2 Werktage vor dem Abgabetermin aus